Um den zu suchen, der mit Liebe
Und Huld umfaßt das große All!

C. R.

Das Morgen- und Abendroth.

Traurig blickt der Landmann in das Morgenroth,
Weil es Sturm und Ungewitter droht;
Doch die Abendröthe stärkt sein Hoffen;
Denn ein heitrer Abend steht ihm offen.
Also zeigt des Lebens Morgenroth der Jugend
Einen Kampf des Lasters mit der Tugend!
Wird dein Herz den schweren Kampf bestehn,
Freudig kannst du in des Lebens Abendröthe sehen.

K. Hahn.

Das Steckenpferd.

„Galopp, galopp!“ rief Friederich,
Ein kleiner muntrer Knabe.
Er saß auf einem Stabe,
Der doch nicht von der Stelle wich.
Warum? — Weil Friedrich selbst nicht lief,
Und nur, galopp, zum Pferde rief.
Als nun der Stab nicht folgsam war,
Griff Friedrich nach der Peitsche gar;
Und hieb, bis sich das Peitschen-Band,